



CH-3003 Bern, EDA, DE

A-Post

Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische
Freundschaft GSTF
Herr Thomas Büchli
Präsident GSTF
Binzstrasse 15
8045 Zürich

Bern, 18. August 2016

Ihr Schreiben vom 8. Juli 2016

Sehr geehrter Herr Büchli
Sehr geehrter Herr Tenzin

Für Ihren Brief vom 11. Juli 2016 im Namen der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft und der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein bezüglich der Situation am Gong-ngon Lari Berg in der Gemeinde Amchok danke ich Ihnen bestens.

Der universelle Schutz der Menschenrechte gehört zu den zentralen Werten, Zielen und Interessen der Schweiz und demnach zu den wichtigsten Aufgaben der schweizerischen Aussenpolitik. Somit bildet die Förderung der Menschenrechte einen integralen Bestandteil unserer Beziehungen mit China. Dem Schutz von Angehörigen von besonders verletzlichen Gruppen wie Minderheiten misst die Schweiz spezielle Bedeutung bei.

Entsprechend setzen wir uns für den Schutz der Tibeter in China ein, dies sowohl auf multilateraler Ebene als auch in den bilateralen Beziehungen. Seit 1991 führen die Schweiz und China einen Menschenrechtsdialog, bei welchem auch Minderheitenrechte kritisch thematisiert werden. Die letzte Runde des Menschenrechtsdialogs hat im Mai 2016 in Beijing stattgefunden.

Während der letzten Session des UNO-Menschenrechtsrates im Juni 2016 hat die Schweiz ihre Besorgnis über die Einschränkungen der Religions-, Meinungsäusserung- und Bewegungsfreiheit der nationalen Minderheiten in China, insbesondere in den tibetischen Gebieten, ausgedrückt und China aufgefordert, die fundamentalen Rechte allen Individuen zu garantieren, inklusive der Mitglieder von ethnischen und religiösen Minderheiten. Zudem hat die Schweiz während der zweiten Runde der universellen, regelmässigen Überprüfung Chinas im UNO-Menschenrechtsrat (UPR) eine Empfehlung zur Ermöglichung eines Besuchs des UNO-Hochkommissars für Menschenrechte in die tibetischen und uighurischen Gebiete abgegeben, welche von China akzeptiert wurde und uns erlaubt, diese Thematik mit China verstärkt aufzunehmen.